



Frage an Bürgermeister-Stellvertreter SR Mag. (FH) Mario Eustacchio

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 21. September 2017

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Finanzierung der Stadtteilarbeit

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter,

das innovative Konzept der Stadtteilzentren konnte sich in den letzten Jahren durch attraktive Angebote wie Grätzelfeste, Kostnix-Läden, Sperrmüllsammlungen, gemeinsame Sportaktivitäten und vieles Andere immer besser etablieren und erreicht schon jetzt viele AnrainerInnen. Durch derartige niederschwellige Angebote können Kontakte in der Nachbarschaft geknüpft und damit der soziale Zusammenhalt gefestigt werden. Stadtteilarbeit ist auch ein wichtiges Instrument, um Konflikte im Zusammenleben rechtzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Erst 2015 beschloss der Grazer Gemeinderat ein Leitbild für die Stadtteilarbeit und bekannte sich damit explizit zur Wichtigkeit dieses Angebots.

Im Sommer haben Sie angekündigt, die Subventionen für Stadtteilzentren in der zweiten Jahreshälfte um 25% kürzen zu wollen. Mittlerweile wurde zwar einigen Stadtteilzentren die volle Fördersumme zugesichert, nach wie vor herrscht aber große Unsicherheit, ob und wie die bestehenden Angebote weitergeführt werden können. Sie begründeten die Kürzung damit, überprüfen zu wollen, „ob diese Art der Stadtteilarbeit die Problemlagen der Bewohner im Grazer Gemeindebau wirklich lösen kann.“ Weiters kündigten Sie an, dass es für die bestehenden Stadtteilzentren „nicht ganz leicht“ werde, Sie zu überzeugen.

Deswegen richte ich folgende Frage an Sie:

Welche Kriterien ziehen Sie für die Bewertung der Arbeit der Stadtteilzentren und damit für die Weiterfinanzierung der bestehenden Angebote heran?